

Bericht	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich 2.1 Soziales, Jugend, Schule und Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	201 Sozialamt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Bärbel Mittelmann +49 202 563 5326 +49 202 563 4897 baerbel.mittelmann@stadt.wuppertal.de
	Datum:	19.09.2019
	Drucks.-Nr.:	VO/0908/19 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
27.11.2019	Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit	Entgegennahme o. B.
05.12.2019	Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bauen	Entgegennahme o. B.
Einrichtung einer Steuerungsgruppe zur Weiterentwicklung des Wohnungslosenhilfesystems in Wuppertal		

Grund der Vorlage

Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit „Endlich ein ZUHAUSE“ des Landes NRW und Einrichtung einer Steuerungsgruppe zur Weiterentwicklung des Wohnungslosenhilfesystems in Wuppertal im September 2019

Beschlussvorschlag

Der Bericht über die Weiterentwicklung des Wohnungslosenhilfesystems in Wuppertal wird ohne Beschluss entgegen genommen

Einverständnisse
entfällt

Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

Begründung

Schon mehrfach wurde im Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit über die steigende Anzahl an wohnungslosen Menschen in Wuppertal und die Maßnahmen der Verwaltung berichtet. Da Wohnungslosigkeit nach Hunger die schlimmste Form von Armut

ist, erscheint es der Verwaltung wichtig, auch die Gremien über die Aktivitäten mit dem Ziel der Beseitigung von Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit zu informieren.

Zuletzt berichtete die Sozialverwaltung am 28.11.2018 mit der Vorlage VO/0827/18/1-A.

Wuppertal gehört in NRW zu den 20 Städten, die am meisten von Wohnungslosigkeit betroffen sind. Dies stellt sich anhand folgender Daten wie folgt dar:

Bei den Übernachtungen ist in diesem Jahr mit einem neuen Höchststand zu rechnen, da die Werte bereits im September des Jahres sehr hoch sind:

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Sept 19
Frauen	1905	2178	3144	3339	3861	2470	3554	4500	4467	3729
Männer	1483	1715	1853	3853	3944	3595	3787	5169	5391	5439
Summe	3388	3893	4997	7192	7805	6065	7341	9669	9858	9168

Die Anzahl der Menschen, die das Beratungsangebot der Diakonie aufsuchen steigt ebenfalls stetig an¹:

Beratungsstellen Diakonie Anzahl Personen	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Frauen	31	31	42	44	75	32	18
Männer	742	939	992	1101	1548	1364	1349
Hopster-Fiala-Haus: Frauen	239	284	299	335	433	452	484
Gesamt	1012	1254	1333	1480	2056	1848	1851
Männeranteil	73%	75%	74%	74%	75%	74%	73%

Anzahl Erreichbarkeiten	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Hopster-Fiala-Haus							
Erreichbarkeiten	151	166	181	194	361	354	363
Zentrale Beratungsstelle							
Erreichbarkeiten	692	704	765	905	1.616	1.686	1.692
Summe	843	870	946	1099	1977	2040	2055

(Statistisch erhoben wurden hier die Anzahl der Menschen, die die Beratung aufgesucht haben, nicht die Anzahl der Beratungskontakte)

Da dieser Anstieg in ganz Deutschland zu verzeichnen ist, hat das Land NRW die Landesinitiative „Endlich ein ZUHAUSE!“ ins Leben gerufen. Es wurden für das Jahr 2019 zusätzlich 3 Mio Euro und für 2020 2 Mio zur Verfügung gestellt werden, so dass 6,85 Mio Euro für spezifische Projekte zur Verfügung stehen. Wuppertal wird von diesen Förderungen profitieren können. Im September 2019 wurden für das Projekt WOW – Wohnraumvermittlung und Begleitung für obdachlosen und wohnungslose Menschen der Diakonie Wuppertal – Soziale Teilhabe gGmbH bereits Mittel genehmigt.

Parallel zu dieser Entwicklung haben die Akteure*innen des Hilfesystems vor Ort sich mit Einbeziehung eines externen Beratungsunternehmens auf den Weg gemacht, die bestehenden Hilfen zu analysieren, um sie effektiver und den Bedarfen der Betroffenen angemessener zu gestalten. Die Angebote wurden in die Handlungsfelder: Prävention, Hilfen für (akut) wohnungslose Menschen, dauerhafte Wohnraumversorgung und wohnbegleitende Hilfen unterteilt. Die Beteiligten haben erste Verabredungen getroffen und sich Aufgaben für die folgenden Monate gegeben. Durch die externe Beratung wurde bspw. deutlich, dass Wuppertal sich bei der Versorgung sehr auf die akut wohnungslosen Menschen konzentriert,

¹ Der sehr deutliche Anstieg im Jahr 2016 ist auf den Zuzug von Flüchtlingen zurück zu führen, die zunächst auch in der Beratungsstelle für Wohnungslose beraten wurden.

aber die Prävention und die Angebote zur dauerhaften Wohnraumversorgung und die wohnbegleiteten Hilfen ausgebaut werden sollten.

Zum Ergebnis des externen Beratungsprozesses gehört ebenfalls, dass die wichtigsten Akteure eine Steuerungsgruppe bilden, die die anstehenden Veränderungen und Maßnahmen auf den Weg bringt. Die Steuerungsgruppe hat sich inzwischen eine Geschäftsordnung (derzeit im Unterschriftenverfahren) gegeben und am 18. September das erste Mal getagt. Mitglieder sind Führungskräfte des Sozialamtes, des Ressorts Bauen und Wohnen, der Diakonie Wuppertal-Soziale Teilhabe gGmbH als Hauptanbieter der Hilfen, des Landschaftsverbandes Rheinland, des Jobcenters und der GWG. Weitere Akteure sollen bei Bedarf eingeladen werden. Es gibt einen umfassenden Themen- und Maßnahmenpeicher, der nach und nach bearbeitet wird. Die Moderation der Steuerungsgruppe übernehmen die Leitung des Sozialamtes und stellvertretend die Leitung des Ressort Bauen und Wohnen.

Zu den bereits angestoßenen Maßnahmen gehören bspw. im Rahmen der Prävention der vermehrte Einsatz des Ambulant Betreuten Wohnens, die Entwicklung einer „Handreichung zum Umgang mit vermüllten Wohnungen und deren Bewohner*innen“ sowie die aufsuchende Sozialarbeit des Projekts WOW der Diakonie Wuppertal. Zum Handlungsfeld dauerhafte Wohnraumversorgung gehört die Einrichtung eines sog. „Clearingwohnens“ für zunächst fünf wohnungslose Menschen.

Die Chancen der betroffenen Bevölkerungsgruppe auf dem Wohnungsmarkt sind gering. Das bereits bewilligte Projekt WOW der Diakonie Wuppertal beinhaltet u.a. die Bausteine der aufsuchenden Sozialarbeit für die Zentrale Fachstelle für Wohnungsnotfälle und die Akquise von Wohnungen auf dem freien Wohnungsmarkt für die Betroffenen. Auch ist vorgesehen, eine Ansprechperson für Vermietende zu beschäftigen. Hier wird auch eine Immobilienfachfrau eingesetzt.

In der Frage des fehlenden Wohnraums hat das Land eine Kooperationsvereinbarung mit unterschiedlichen Wohnungsgesellschaften abgeschlossen, die den Kommunen als Vorbild dienen kann. Ziel der Vereinbarung ist zum einen die Einrichtung sog. „Kümmerer“ im Rahmen des o.g. Förderprogramms des Landes. In der Kooperationsvereinbarung des Landes haben sich die Wohnungsunternehmen darüber hinaus bereit erklärt, mehr Wohnraum für wohnungslose Menschen zur Verfügung zu stellen.

Die Stadt Wuppertal hofft mit der Einrichtung der Steuerungsgruppe, der bereits genannten und der geplanten Maßnahmen die Anzahl wohnungsloser Menschen nicht weiter ansteigen bzw. sogar absenken zu können.

Anlagen

- Endlich ein ZUHAUSE! Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit in NRW
- Geschäftsordnung der Steuerungsgruppe zur Weiterentwicklung des Wohnungslosenhilfesystems in Wuppertal